

Wilmersdorfer Kammerchor e. V.

„Gaude Mater Polonia!“ – Der Wilmersdorfer Kammerchor schenkt sich zu seinem 30. Geburtstag eine Konzertreise von Danzig nach Posen im Oktober 2014

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens hat sich der in Berlin beheimatete Wilmersdorfer Kammerchor im vergangenen Herbst etwas Besonderes vorgenommen. Nach bereits einigen erfolgreichen Konzertreisen in das europäische Ausland, zuletzt im Mai 2012 nach Kopenhagen und Lund, ging es zusammen mit seinem Leiter und Gründer Christian Bährens zum zweiten Mal Richtung Osten zum Nachbarn Polen.

Über 30 engagierte Sängerinnen und Sänger und drei Angehörige bestiegen am 18. Oktober gut gelaunt den „Tourbus“, der den Chor für die nächsten acht Tage sicher von Station zu Station geleiten sollte. Früh am Morgen hieß es „Anschnallen!“ am Hohenzollernplatz, unweit des allwöchentlichen Probenortes in Wilmersdorf. Ein dicht gepacktes a-cappella-Programm für insgesamt fünf Konzerte hatte die „Wilma“ sich vorgenommen und in den Monaten zuvor intensiv geprobt.

Erstes Ziel der Reise: **Gdańsk** oder Danzig – die Perle der Ostsee. Die lange Busfahrt rechtfertigte einen ausführlichen Zwischenstopp mit gemeinschaftlich organisiertem Buffet. Dass der Sekt ohne Kühlschranks genießbar war – ein erstes Vorzeichen stetig fallender Temperaturen. Am Rande Danzigs, mit direktem Blick auf die See, checkte der Chor abends im Hotel ein. Scharfer Wind und acht Grad Celsius wurden uns zur Begrüßung geboten. Nach nächtlichem Strandspaziergang stand am nächsten Morgen Kultur auf dem Programm. Wir hatten das große Glück, von Basil Kerski, lange Zeit ein guter Nachbar unseres Chorleiters in Berlin-Steglitz und seit 2011 Direktor des Europäischen Zentrums der Solidarność in Danzig, eine Führung durch das auf dem Danziger Werftgelände errichtete Museum zu erhalten. Wir bekamen einen beeindruckenden Einblick in die Geschichte der Solidarność mit ausführlichen Erläuterungen des gesamteuropäischen Kontexts. Das erst zwei Monate zuvor eröffnete Gebäude wird künftig auch eine große Bibliothek, ein Dokumentations- sowie ein Bildungs- und Kongresszentrum beherbergen. Es lohnt einen zweiten Besuch allein schon aufgrund seiner Architektur, die wie ein Schiffsrumpf anmutet, und seiner modernen multimedialen Installationen im Innern. Ein Rundgang durch die wunderschön restaurierte Danziger Altstadt schloss sich an und wir genossen bei überraschenden 20 Grad den Anblick von Krantor und Mottlau, einem Mündungsarm der Weichsel.

Am Sonntagabend stand in der Jesuiten-Kirche pw. Stanisława Kostki im knapp 30 Kilometer entfernten **Gdynia** (Gdingen) das erste Konzert an. Rund 80 Konzertbesucher folgten unserem Programm mit geistlicher Musik des 19. und 20. Jahrhunderts unter anderen von Johannes Brahms, Albert Becker, Anton Bruckner und Edward Elgar sowie des polnischen Komponisten Andrzej Koszewski und des litauischen Algirdas Martinaitis. Dieses Repertoire wurde in den noch folgenden Konzerten wechselnd zusammengestellt, kontrastiert mit Solostücken für Flöte von Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann, interpretiert von unserer Mitsängerin und Querflötistin Regina Wirsching. Wir beschlossen unser erstes Konzert mit „Gaude Mater Polonia“, der inoffiziellen polnischen Hymne. Unsere Zuhörer erhoben sich spontan von ihren Plätzen und stimmten ein, ein sehr bewegender Augenblick. Wir wollten unsere polnischen Gastgeber und Zuhörer eine Woche lang mit unserer Musik erfreuen, aber schon am Abend dieses ersten Tages in Polen, an dem wir noch zu einem Abendessen eingeladen wurden, ahnten wir, wieviele Eindrücke, neue Erfahrungen und Emotionen wir selbst wieder mit nach Hause nehmen würden.

Am Montag hieß es Kofferpacken und Abreise nach **Bydgoszcz** (Bromberg), circa 180 Kilometer südlich von Danzig. Die Unterkunft am Stadtrand verbreitete eine etwas nüchterne Atmosphäre und die Gelegenheiten, sich abzulenken, waren recht überschaubar. Im Kopernikus-Saal der Universität

wurden wir vom Freund und Doktorvater unseres Chorleiters, Prof. Bernard Mendlik, herzlich begrüßt. Die Wilma war eingeladen, an einem Konzert im Rahmen eines von ihm initiierten „Europäischen Kammermusikfestivals“ mitzuwirken. Nach einer — für deutsche Maßstäbe sehr ausführlichen — Rede des Veranstalters durften wir zunächst dem Universitätschor und anschließend einem jungen Pianisten lauschen, der Musik von Penderecki, Rachmaninow und Ravel für den Abend ausgewählt hatte. Danach hatte der Wilmersdorfer Kammerchor seinen Auftritt, welchen wir mit dem, diesmal gemeinsam mit dem Uni-Chor gesungenen, „Gaude Mater Polonia“ beschlossen. Hier machten wir die Erfahrung, dass ein weltlicher Konzertsaal gänzlich andere Anforderungen an die Gesangkunst stellt als die Akustik in einer Kirche. Auch nach diesem Konzert wurden wir zu einem kleinen Empfang geladen, dieses Mal mit Sandwiches und Wein. Ein runder Abschluss für unseren zweiten Konzerttag.

Der Dienstag bescherte uns 14 Grad, die Sonne traute sich nicht mehr so recht hervor. Der Vormittag gehörte der Altstadt von Bydgoszcz mit Zeit zum Sightseeing rund um Marktplatz, Rathaus und spätgotischer Pfarrkirche St. Martin und Nicolaus. Am Nachmittag bestieg der Chor wieder den Bus und fuhr 70 Kilometer in die Kleinstadt **Wągrowiec** (Wongrowitz), um sein drittes Konzert zu geben. Im Kulturhaus von Wągrowiec wurden wir mit Kaffee und Keksen und einem imposanten 3D-Animationsfilm empfangen, welcher uns in 10 Minuten durch rund 1000 Jahre polnischer Geschichte führte. (Der Film wurde seinerzeit für die EXPO 2010 in Shanghai produziert.) Unsere etwas verspätet begonnene Ansingprobe in der bitterkalten Pfarrkirche St. Jacob mussten wir abbrechen, als eine Messe begann. Beim abendlichen Konzert zogen wir mit dem Hymnus „Alta Trinita Beata“ in die Kirche ein. Die auf Polnisch gesprochenen Begrüßungsworte unseres Chorleiters wurden von unseren Zuhörern und vom dortigen Pfarrer freudig aufgenommen und das Segenslied „A Clare Benediction“ von John Rutter zum Schluss des Konzerts bescherte uns Mitwirkenden wie den Besuchern sehr emotionale Augenblicke. Es war dies eines der besten Konzerte in dieser Woche und wir fuhren nach einer freundlichen Bewirtung in dem rustikal eingerichteten Gemeindehaus am Kirchplatz bestens aufgelegt zurück und ließen den Tag im Hotel gesellig ausklingen.

Am Mittwoch machten wir Laienmusiker und unser Busfahrer Thomas Pause – kein Singen und kein Chauffiert-werden im „Tourbus“. Ausflugsziele an diesem kalten Tag waren zum einen die Stadt **Malbork** (Marienburg) mit der gleichnamigen Burg des Deutschritterordens, zum anderen das an der Weichsel gelegene **Toruń** (Thorn), die Geburts- und Taufstadt von Nikolaus Kopernikus. In der beeindruckenden Altstadt Toruńs ist nicht nur der Johannesdom mit Taufbecken des berühmten Astronomen zu bewundern, auch die legendären Pfefferkuchen kann man dort in beliebig großen Mengen erstehen. Am Ende des Tages hatte jeder ein paar erlebnisreiche oder erholsame Stunden verlebt.

Blieben noch zwei Konzerte zu absolvieren. Wir schlugen dazu ab Donnerstag unser Lager im knapp 150 Kilometer von Bydgoszcz entfernten **Poznań** (Posen) auf. Unser Hotel lag nur einen Steinwurf vom Alten Markt entfernt. Bei Ankunft war von der Schönheit der Stadt allerdings nichts zu sehen, so grau und wolkenverhangen begann der Tag. Am Nachmittag fanden wir uns zusammen mit Studierenden der fußläufig gelegenen Musikakademie in einem von unserem Chorleiter durchgeführten Workshop zur Stimmbildung zusammen, welcher der Wilma zugleich als ausführliche öffentliche Ansingprobe diente. Die trockene Akustik im Konzertsaal der Akademie war eine wahre Herausforderung und das Konzert am frühen Abend fand in einem etwas kleineren Rahmen statt. Die anwesenden Zuhörer kamen jedoch nicht zuletzt auch wegen des erneuten Soloauftritts von Regina auf ihre Kosten.

Am zweiten Tag in Poznań schien endlich wieder die Sonne! Die Touristenseele in uns war vollends zufrieden. Wir sahen das Rathaus im italienischen Renaissance-Stil, bewunderten eine barocke

Pfarrkirche der Jesuiten aus dem 17. Jahrhundert und tummelten uns in Europas drittgrößtem Museum für Musikinstrumente, untergebracht in drei gotischen Bürgerhäusern.

Am Nachmittag fuhren wir für unser Abschlusskonzert in die nahe gelegene Kleinstadt **Murowana Goślina**. In der Kirche Św. Jakuba reihte sich eine katholische Messe an die andere und so fanden wir uns zum Kaffeetrinken und Einsingen zunächst im örtlichen Kulturhaus ein. Am Abend freuten wir uns dann über erneut volle Bankreihen in einer kalten, aber mit guter Akustik glänzenden Kirche. Das Konzert wurde mit stehendem Applaus bedacht und der Priester der Gemeinde dankte uns mit Konfekt und Blumensträußen — ein wunderbarer Abschluss unserer Chorreise. Die herzliche Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde, werden wir so bald nicht vergessen.

Samstagmorgen, am 25. Oktober, hieß es Auf Wiedersehen und wir traten bei winterlichen zwei Grad – erschöpft aber auch mit etwas Wehmut – unsere Rückreise nach Berlin an. Die nächste Konzertreise darf kommen!

Katharina Bähr

Repertoire

Geistliche Musik des 19. und 20. Jahrhunderts

Johannes Brahms	Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?
Albert Becker	Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir
Anton Bruckner	Ave Maria - Christus factus est - Locus iste - Os justi
Edward Elgar	How calmly the evening
Andrzej Koszewski	Magnificat
Algirdas Martinaitis	Alleluia
William Monk	Abide with me
John Rutter	A Clare Benediction
Josef Swider	Cantus Gloriosus

Musik für Flöte solo – Regina Wirsching

Johann Sebastian Bach	Partita in a-Moll BWV 1013
Georg Philipp Telemann	Fantasie in fis-Moll

Stationen:

19.10.14	Gdynia (Gdingen) - Jesuiten-Kirche
20.10.14	Bydgoszcz (Bromberg) - Kopernikus-Saal der Universität
21.10.14	Wągrowiec – Jakobskirche
23.10.14	Poznań (Posen) - Konzertsaal der Musikakademie
24.10.14	Murowana Goślina - Kirche

Chorbesetzung:

Dirigent: Christian Bährens

Sopran: Katharina Bähr, Ulla Balin, Irina Brüning, Inga Godolt, Johanna Greve, Susanne Karsten, Karin Schnitzlein, Annette Schultebeyring-Greve, Kerstin Wiehe

Alt: Anke Burmester, Johanna Ebert, Nora Kuhn, Marianne Liedtke, Ruth-Margret Martsch, Gerhild Nortmann, Hendrikje Scholl, Regina Wirsching, Ulrike Zeeck

Tenor: Yuri Gárate, Ernst-Rudolf Gern, Johannes Kirchhofer, Gerhard Liebenthal, Johannes Weber, Horst Zeitler

Bass: Martin Büttner, Benjamin Greve, Hartwig Greve, Konstantin Greve, Bernhard Ehmann, Thomas Hoppe, Stephan Schlesinger